



Universeller Arbeitsbogen zur homöopathischen Materia medica

kurzgefasste Anwendungstipps

1. **Gleich vorab:** Beantworten Sie die Fragen 3 (Stichworte) und 4 (Steckbrief) erst ganz zuletzt! Wenn Sie möchten, auch zusammenfassend in Einem. Bei späteren Wiederholungen geben Ihnen die Antworten dann einen schnellen Einstieg.
2. Überspringen Sie überhaupt erstmal alle Fragen, zu denen Sie keine spontane Antwort haben, und ergänzen Sie dort später.
3. Bleiben Sie bei Stichworten und kurzen Angaben. Es dürfen weiße Stellen auf dem Bogen bleiben.
4. Bevor Sie ausführlich werden, werfen Sie einen Blick auf die nächsten Fragen. Manche Fragen leiten ineinander über.
5. **Der Arbeitsbogen** kann auf unterschiedliche Weise angewendet werden:
 - a. **Zur Selbstüberprüfung**, Verankerung und stellenweisen Ergänzung des Gelernten, nachdem Sie sich mit einer Arznei bereits grundlegend vertraut gemacht haben und manche Punkte aus dem Kopf beantworten können.
 - b. **Als Strukturhilfe**, mit der Sie jede Ihnen „neue“ oder noch wenig bekannte Arznei erarbeiten können. Doch dann empfehlen wir stark, zunächst ein Schmierblatt mit ersten Notizen zu machen.
 - c. Selbstverständlich immer zur Wiederholung.

Es gibt keine scharfe Trennlinie zwischen diesen Arbeitsweisen. Auch wenn Sie ein Arzneimittelbild ziemlich neu erarbeiten, ist gründliches Lesen und ein erstes „setzen lassen“ vor Ausarbeitung des Bogens sehr hilfreich. Und manche Studierende verwenden auch bei der Anwendung zur Selbstüberprüfung gerne ein Notizenblatt.

6. Der Bogen bedarf einer kleinen Eingewöhnung. Rechnen Sie bei erstmaliger Verwendung ein oder zwei Bögen als „Verschleißmaterial“ zum Einarbeiten.
7. Als Referenz-Arzneimittellehre ist beispielsweise Phatak's Materia Medica gut geeignet, es sind aber auch andere Werke möglich. Weitere Literaturtipps siehe unser Begleitblatt „Universeller Arbeitsbogen, ein Selbstlern-Mittel zum Erstellen Ihrer eigenen Materia medica“.

Ich wünsche gutes und stetiges Vorankommen.

Beste Grüße –

C. Classen

